

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

16. April 1947

Blatt 434

Siedlungshaus und 100 Fahrräder durch die Armenlotterie

Wie eingebürgert und beliebt die Wiener Armenlotterie ist, geht daraus hervor, daß sie seit ihrem Bestehen heuer zum 113. Mal veranstaltet wird. Wie immer, fließt auch diesmal der Reingewinn zur Gänze den Armen Wiens zu.

Während der Lospreis nur 1 Schilling beträgt, sind die Gewinnaussichten diesmal besonders günstige. Neben 7000 Geldtreffern gibt es eine große Zahl von Warentreffern, an deren Spitze ein Siedlungshaus im Werte von 30.000 Schilling steht. Der zweite Haupttreffer besteht in einem Schlafzimmer in Eiche, das, wie auch das Siedlungshaus, in Gold abgelöst werden kann. Eine besonders große Möglichkeit zu einem bereiften Herrenfahrrad zu gelangen ist dadurch gegeben, daß nicht weniger als 100 Fahrräder zur Verlosung gelangen. Besonderes Interesse werden auch die als Preise ausgesetzten Damenkleiderstoffe, Herrenhemden und sonstigen Wäschestücke finden.

Lose sind in allen Wiener Trafiken, Lottokollektoren, Klassenlotteriestellen und Bankhäuser erhältlich. Die öffentliche Ziehung findet bereits am Pfingstsamstag, den 24. Mai 1947, im Wiener Rathaus statt.

Wiedereinführung der Ehrung für Hausgehilfinnen

Der Gemeinderatsausschuß für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung die Wiedereinführung der Ehrung von Hausgehilfinnen, die auf eine 25jährige Dienstzeit in der gleichen Familie zurückblicken, durch Überreichung eines Diploms und eines Betrages von 100 Schilling beschlossen. Der Antrag wird demnächst den Wiener Gemeinderat beschäftigen.

13 neue Löschwagen für die Wiener Feuerwehr

Durch die im Jahre 1946 erfolgte Zuteilung von Fahrzeugchassis aus britischen Beständen ist der Feuerwehr der Stadt Wien die Möglichkeit gegeben, 13 Löschwagen herstellen zu lassen, die wahrscheinlich noch heuer in Dienst gestellt werden können. Dadurch kann der durch die Kriegsereignisse eingetretene Verlust an Feuerlöschfahrzeugen herabgemindert und in absehbarer Zeit eine wesentliche Verbesserung des Feuerschutzes der Stadt Wien erzielt werden. Der Preis für den Aufbau eines Löschwagens ist mit 12.500 Schilling veranschlagt.

Ferner ist die Anschaffung von zwei neuen Dreitonnen-Lastkraftwagenchassis möglich geworden, die für die Anfertigung von Rüstwagen bestimmt sind. Ihre Herstellung einschließlich der Kosten für zwei tragbare Motorspritzen erfordert eine Summe von 78.000 Schilling.

Diese wertvollen Anschaffungen mit einem Gesamtaufwand von mehr als 240.000 Schilling, die den Beginn der Erneuerung des überalterten Fahrzeugbestandes der Feuerwehr der Stadt Wien bedeuten, wurden Dienstag im Gemeinderatsausschuß für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten beschlossen. Der Wiener Gemeinderat wird sich demnächst mit diesem Antrag zu beschäftigen haben.

Eine ergebnisreiche Sitzung des Wiener Stadtsenates
=====

Der Wiener Stadtsenat erledigte in seiner letzten Sitzung am vergangenen Dienstag wieder ein umfassendes Arbeitsprogramm. Einer der vielen Punkte der Tagesordnung beschäftigte sich mit einer Erhöhung der Pflegegelder für die fast 2000 Kinder, die auf privaten Pflegestellen untergebracht sind und für die die Stadt Wien zu sorgen hat. Stadtrat Dr. Freund begründete diesen Antrag mit der allgemeinen Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Bei Ausarbeitung der neuen Sätze wurde darauf Rücksicht genommen, daß den über 14 Jahre alten Pflegekindern bei Antritt einer Lehrstelle eine Lehrlingsentschädigung gezahlt wird. Durch die Erhöhung der Pflegegelder, über die der Wiener Gemeinderat noch zu entscheiden haben wird, entsteht gegenüber dem Jahre 1946 eine Steigerung der Ausgaben um 225.000 Schilling.

Weiter hat der Wiener Stadtsenat in eigener Kompetenz einen Antrag des Vizebürgermeisters Weinberger angenommen, nach welchem der Facharzt für Nervenkrankheiten, Professor Dr. Max Schacherl, und der Primararzt an der Semmelweis-Frauenklinik der Stadt Wien, Dozent Dr. Hans Heidler, für eine dreijährige Amtsdauer als Mitglieder in den Landesseniätsrat für Wien entsendet werden.

Nach der Festsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet des Lainzerbaches im Lainzer Tiergarten im Bereich der Siedlungen berichtete Stadtrat Novy über die Kosten der Schuttabfuhr in den beiden Jahren seit Kriegsschluß. Die im Voranschlag für das Jahr 1946 nicht vorgesehene Ausgabe von 6 Millionen Schilling wird der Gemeinderat in einer seiner nächsten Sitzungen zu genehmigen haben.

Stadtrat Rohrhofer referierte über einen Antrag, der ebenfalls dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt wird. Es handelt sich dabei um eine Gebührenerhöhung für Beerdigungen und die Ausschmückung der Gräber auf den städtischen Friedhöfen und in der städtischen Feuerhalle. Damit werden die alten Tarife, die vor 1938 Geltung hatten, wieder hergestellt.

Die Kriegsgefangenen werden gezählt

Das Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, verlautbart:

Die Bevölkerung wird nochmals auf die derzeit stattfindende Kriegsgefangenenzählaktion im Bereiche der Wiener 26 Bezirke hingewiesen und aufgefordert, sämtliche noch in Kriegsgefangenschaft befindliche Personen bzw. Vermisste, die vor ihrer Einrückung zum Kriegsdienst in ihrem Familienverband in Wien gelebt oder gewohnt haben, bis zum 30.4.1947, mit der bei allen Magistratischen Bezirksämtern kostenlos erhältlichen Postkarte, anzumelden.

Die Zählaktion liegt im Interesse der gesamten Wiener Bevölkerung.

Die Modeschule der Stadt Wien

Die Modeschule der Stadt Wien, die aus der früheren Frauenakademie hervorgegangen ist, war in den ersten Kriegsjahren im dritten Bezirk in der Siegelgasse untergebracht. Nachdem das Gebäude bei einem Bombenangriff zerstört wurde, musste einige Jahre hindurch in provisorischen Unterkünften unterrichtet werden. Dank den Bemühungen der Stadt Wien ist es gelungen, das Schloss Hetzendorf für die Schule zugewiesen zu bekommen.

Heute fand in dem wohl auch teilweise bombenbeschädigten Schloss, mit dessen Wiederaufbau aber noch im Laufe des heurigen Jahres zu rechnen ist, eine Pressebesichtigung statt, bei der Stadtrat Dr. Matejka und der Leiter der Modeschule, Arch.Prof. Kunz, den Vertretern der in- und ausländischen Presse den Zweck und die Aufgabe dieses für Oesterreich kulturell und wirtschaftlich wertvollen Institutes erklärten.

Die Schule ist eine Fachschule auf betont handwerklicher Basis mit besonderer Ausbildung auf dem Gebiete des Geschmacks. Es wird daher, zum Unterschied von den üblichen Kunstschulen, das stärkste Augenmerk auch auf die rein handwerkliche Ausbildung und auf die eigenen Schulwerkstätten gelegt. Sie gliedert sich in eine

allgemeine zweijährige Ausbildung und in verschiedene Spezialklassen.

Die allgemeinen Klassen haben den Zweck, ausser den Grundbegriffen in Schneiderei und handwerklichen Fertigkeiten, sowie figuralem, ornamentalem und Zeichnen nach der Natur, auch die Grundbegriffe von Perspektive, Schrift, Kunst- und Kulturgeschichte beizubringen. Nach dieser zweijährigen allgemeinen Ausbildung kommen die Schülerinnen in Spezialklassen, die in Modeklasse, Textilklasse und Klasse des modischen Handwerks geteilt sind.

Die Modeklasse dient dem Unterricht in Modedentwurf und Modegraphik und zur Ausbildung von modisch geschulten Schneiderkräften. Diese Schulzeit dauert drei Jahre und hat ausser der Schneiderei noch figurales Zeichnen, Aktzeichnen, Modedentwurf und eine weitere Ausbildung in Kunst- und Kulturgeschichte als Lehrgegenstände.

Die Textilklasse hat die Aufgabe, einen Nachwuchs an Zeichnerinnen auf dem Gebiete des Textilentwurfes für Kleid, Dekorationsstoff, Tapete und Stickerei, sowohl in Hand- als auch in Maschinenteknik, hervorzubringen. Auch diese Klasse arbeitet im engsten Kontakt mit den Aufgaben der Praxis.

Die handwerklichen Klassen gliedern sich in eine Handweberei, eine Metallwerkstätte für Schmuck, eine Lederwerkstätte, eine Modistenwerkstätte, eine Klasse für Schrift und Buchbinderei und in eine Klasse für kunstgewerbliche Geschenkartikel.

Alle diese Klassen, die im Laufe der nächsten zwei Jahre nach und nach eröffnet werden sollen, sind in ihrer Ausbildung so geplant, dass ihre Absolventinnen das Recht erhalten, vor der Innung die Gesellenprüfung abzulegen. Verhandlungen darüber sind in Gange. Von grossem Vorteil sind die zur Verfügung stehenden herrlichen Räume im Schloss Hetzendorf und die enge Verbindung mit dem Modemuseum und der Modebibliothek der Stadt Wien, die im Entstehen begriffen sind. Vor allem das Modemuseum wird den Schülerinnen Gelegenheit geben, bei den verschiedenen Ausstellungen praktische Kostümgeschichte zu lernen. Die schöne Lage des Schlosses und der prächtvolle Park ermöglichen nicht nur einen gesunden Aufenthalt, sondern fördern auch das künstlerische Empfinden der jungen Menschen.

An die Schule soll ein Internat angeschlossen werden, um den von auswärts kommanden modebegeisterten Mädchen, die derzeit fast ein Fünftel der 216 Schülerinnen ausmachen, eine schöne und billige Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeit zu bieten.

Warum sich das Riesenrad noch nicht dreht.
=====

Zu dieser Frage, die von einem Wiener Montagblatt gestellt wurde, wobei das Wiener Stadtbauamt für die bisherige Verzögerung der Inbetriebsetzung des Riesenrades verantwortlich gemacht und das Amt als Haupthindernis der Betriebsaufnahme hergestellt wurde, wird vom Stadtbauamt folgendes festgestellt:

Bereits vor einem Jahre hat der öffentliche Verwalter die Betriebsaufnahme des Riesenrades für den 1. Mai 1946 angestrebt. Diesem Verlangen konnte damals noch nicht stattgegeben werden, weil weder eine Baugenehmigung für das rekonstruierte Riesenrad, noch eine Gewähr für die Sicherheit des Betriebes gegeben war, da die Radspeichen durch die Kriegseinwirkungen beschädigt, die Stiegenaufgänge und Pedale nur in unzulänglicher Weise und in ungenügendem Ausmasse vorhanden waren und nur 4 Waggons mit einem Fassungsraum von je 20 Personen für den Betrieb zur Verfügung standen. Diese geringe Anzahl von Waggons hätte dem voraussichtlichen Andrang des Publikums keineswegs genügen können und es wäre bestimmt zu schweren Unzukömmlichkeiten gekommen.

Aufgabe der Baubehörde ist es, die persönliche Sicherheit des Publikums bei Volksbelustigungen unter allen Umständen sicherzustellen. Was würde die Wiener Bevölkerung sagen, wenn sich durch irgendein Verschulden der Baupolizei Unfälle ereignen würden, deren Ausmass gerade im vorliegenden Falle überhaupt nicht abzuschätzen wäre.

Die von der Baupolizei im Vorjahre erhobenen Beanstandungen sind inzwischen so weit behoben worden, dass die Bewilligung der Inbetriebsetzung des Riesenrades erfolgen können wird, sobald die inzwischen fertiggestellten weiteren 10 Waggons, mit deren Zuführung in der vorigen Woche begonnen wurde, montiert sein werden. Wenn dies bis zum 1. Mai 1947 geschehen kann und alle son-

stigen Voraussetzungen für die Sicherheit des Publikums bezwecken, wird die Betriebsbewilligung der Brupolizei unverzüglich erteilt werden.

"Sappho" in der Wiener Urania.
=====

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Urania findet Sonntag, den 20. April, um 10 Uhr im Grossen Saal eine Festaufführung des Wiener Burgtheaters "Sappho" von Franz Grillparzer statt. Mitwirkend: Maria Eis, Elisabeth Kallina, Elfriede Ott, Toni Riedl, Heinz Moog, Karl Friedl, Otto Stern. Es ist das erstmal in der Geschichte der Wiener Volksbildung, dass das Burgtheater eine vollständige Vorstellung in einem der Wiener Volksbildungshäuser gibt. Das Zustandekommen dieser Veranstaltung ist der besonderen Hilfe des Burgtheaterdirektors Raoul Aslan zu verdanken.